



2016: Neue Förderperiode beginnt im Reitbahnviertel



Im vergangenen Jahr wurde die EFRE-Förderperiode für die Jahre 2009 bis 2014 im Reitbahnviertel abgeschlossen und abgerechnet. Insgesamt sind knapp drei Millionen Euro in städtebauliche Infrastruktur, Bürgergesellschaft und Freizeitgestaltung sowie Wirtschaft und Programmbegleitung/Öffentlichkeitsarbeit geflossen. Der Europäische Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) war daran mit 75 Prozent beteiligt, 25 Prozent betrug der Eigenanteil der Stadt Chemnitz.

2015 war von der Vorbereitung einer neuen Förderperiode geprägt, die das Reitbahnviertel stärker mit der Innenstadt und dem Universitätscampus vernetzen soll. Dazu hat der Stadtrat mehrere Beschlüsse gefasst. Schwerpunkt als Auftakt zur neuen Förderperiode wird unter anderem der Lärmschutz für das „Weltecho“ sein (links oben). Ebenfalls in diesem Jahr laufen die Vorbereitungen für das sogenannte Reitbahnforum. Auf der Brachfläche zwischen Reitbahnhaus und Annenstraße soll dies entstehen (links unten). Und nicht zuletzt wird die Sanierung der Brauhausstraße (rechts) weiter auf der Agenda der Stadt stehen. Fotos: Günther

Lesen Sie weiter dazu auf den Seiten 3 - 5

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Bilanz und Ausblick zum Geschehen im Stadtteil
- Frühjahrsputz im Reitbahnviertel am 15. April
- Publikationen im Stadtteiltreff kostenfrei für jedermann
- 15 Jahre Freiwilligenarbeit in Chemnitz

- Rückblick der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte
- Vorhaben der Bürgerinitiative Reitbahnviertel für 2016
- Jubiläum: Fünf Jahre „Nudelparadies“
- Vorgestellt: Netzwerk für Integration und Zukunft e.V.
- Unterbringung minderjähriger Flüchtlinge im Gebiet
- Bollywood Shop: Fernöstliche Spezialitäten

DAS VIERTEL PUTZT SICH

Frühjahrsputz im gesamten Reitbahnviertel
am 15. April ab 10:00 Uhr auf dem
Annenplatz

Für alle fleißigen Helfer gibt's danach etwas
Leckeres vom Grill



Sprechstunde zum Chemnitzer Modell

Am 26. Februar fällt der Startschuss für die Baumaßnahmen im Rahmen des Chemnitzer Modells. Los geht es an der Reitbahnstraße. Diese wird ihr Erscheinungsbild in diesem Jahr sichtlich verändern, zumindest in stadtwärtiger Richtung. Außerdem gibt es zeitweilige Veränderungen des öffentlichen Nahsowie des Individualverkehrs. Da sicherlich viele Fragen und Unsicherheiten in der Bevölkerung entstehen, bieten die Verantwortlichen regelmäßige Sprechzeiten an.

Die erste Sprechstunde findet am **Donnerstag, dem 3. Februar, 16:00 bis 17:30 Uhr, im Stadtteiltreff**, Reitbahnstraße 32 statt. Hier stehen Uwe Selbmann, Projektleiter der CVAG, und Sven Brunner vom Tiefbauamt der Stadt Chemnitz allen Bewohnern und Interessierten für Fragen zur Verfügung. Angedacht sind wöchentliche Sprechzeiten zur gleichen Zeit. Bitte informieren Sie sich beim Stadtteilmanagement Reitbahnviertel, Katrin Günther, unter 666 49 62.

Hier haben die Bürger das Wort

Am 31. März, 17 Uhr, findet auch in diesem Jahr im Reitbahnhaus, Fritz-Reuterstraße 10, wieder eine öffentliche Fragestunde an die Fraktionsvertreter des Chemnitzer Stadtrates statt. Diese wird durch die Bürgerinitiative Reitbahnviertel und das Stadtteilmanagement organisiert. Manche Fragen kann jedoch selbst der gut

informierte Fraktionsvertreter nicht beantworten, sondern diese erfordern ein spezielles Expertenwissen. Das Stadtteilmanagement nimmt gern Fragen und Hinweise im Vorfeld entgegen bzw. leitet diese weiter, wenn Sie vielleicht nicht am 31. März dabei sein können. Kontakt: 666 49 62 oder per Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de.

Publikationen im Stadtteiltreff für alle kostenfrei erhältlich

Im Stadtteiltreff sind verschiedene Publikationen kostenfrei erhältlich. So zum Beispiel die Arbeiten von Dr. Volker Knüpfer „Geschichtsmeile Reitbahnviertel“ und „Mit Winkelmaß und Zirkel – Zur Geschichte der Freimaurerei in Chemnitz“. Verschiedene in den letzten Jahren entstandene Postkartenserien können Sie ebenfalls erhalten. Außerdem findet man im

Stadtteiltreff die von Margitta Zellmer dokumentierte aufregende Lebensgeschichte Justin Sonders „Chemnitz Auschwitz und zurück – aus dem Leben von Justin Sonders“ (kleine Spende). Der Stadtteiltreff befindet sich auf der Reitbahnstraße 32, Sprechzeit Di: 9:00 bis 12:00 und Do 13:00 bis 18:00 Uhr und nach Vereinbarung. (Tel.: 666 49 62).



Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
www.reitbahnviertel.de

Dienstag: 09:00–12:00 Uhr
Donnerstag: 13:00–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de
Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
Verantw. Redakteurin, Satz und Layout:
Margitta Zellmer
Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz
V.i.S.d.P.: Herausgeber
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.
Auflage: 3000 | kostenlose Verteilung



Bilanz und Ausblick

Neue EFRE- und ESF-Förderperiode beginnt in diesem Jahr

Interview mit Grit Stillger, Abteilungsleiterin Stadterneuerung im Stadtplanungsamt, und Katrin Günther, Stadtteilmanagerin Reitbahnviertel

Was wurde im vergangenen Jahr im Reitbahnviertel realisiert?

Grit Stillger: Im vergangenen Jahr haben wir die EFRE-Förderperiode für die Jahre 2009 bis 2014 abgeschlossen und abgerechnet und können feststellen, gute Ergebnisse und Erfolge im Reitbahnviertel erreicht zu haben. Insgesamt sind knapp drei Millionen Euro in städtebauliche Infrastruktur, Bürgergesellschaft und Freizeitgestaltung sowie Wirtschaft und Programmbegleitung/Öffentlichkeitsarbeit geflossen. Der Europäische Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) war daran mit 75 Prozent beteiligt, 25 Prozent betrug der Eigenanteil der Stadt Chemnitz. Mehr als zwei Millionen flossen allein in die städtebauliche Infrastruktur. Das betraf im Reitbahnviertel solche Projekte wie den Umbau des Annenplatzes/Annenstraße, die Jugendkirche St. Johannis, die Allee des Lichts, Fußgängerquerungen und Radverkehrsanlagen, die Gestaltung des Bernsbachplatzes, die Photovoltaikanlage des Agricola-Gymnasi-

ums, den Außenbereich des Frühförderzentrums, eine Tagesmutterwohnung, eine Kreativwerkstatt für Kinder und das Reitbahnhaus.

Kleine Unternehmen wurden ebenfalls über EFRE bezuschusst. Zehn Unternehmen wurden gefördert, damit elf Arbeitsplätze und zwei Ausbildungsplätze gesichert sowie 8,5 Arbeitsplätze neu geschaffen.

2015 wurden auch die städtischen Flächen am Auepark fertiggestellt, dort sind die letzten Fördermittel der Sanierungsmaßnahmen Innenstadt eingeflossen. Außerdem hat die GGG das Weltecho in ihr Eigentum übernommen, wodurch sein Bestand gesichert werden konnte. Die GGG handelt im Auftrag der Stadt, um das Problem des Lärmschutzes in den Griff zu bekommen. Es gibt jetzt eine bauliche Konzeption dafür, an deren Erarbeitung auch das Umweltamt beteiligt war.

Wichtig war im vergangenen Jahr auch der Stadtratsbeschluss zur Schulnetzplanung, der die Annenschule als Oberschulstandort bestätigt hat.

Katrin Günther: Gefördert wurden durch EFRE ebenso der Stadteiltreff, das Stadteiltfest, der Reitbahnfonds, das Stadteiltmanagement und die Öffentlichkeitsarbeit. Das sind nur einige Beispiele. Im Stadteiltreff liegen zu den Ergebnissen der Förderperiode und zu den im Stadteiltrealisierten Mikroprojekten Broschüren aus, die die Bürgerinnen und Bürger gern mit nach Hause nehmen können, um sich im Detail zu informieren.

Ist damit die Förderung im Reitbahnviertel abgeschlossen?

Grit Stillger: Das vergangene Jahr war auch von der Vorbereitung einer neuen Förderperiode geprägt, die das Reitbahnviertel stärker mit der Innenstadt und dem Universitätscampus vernetzen soll. Dazu hat der Stadtrat mehrere Beschlüsse gefasst. Das betrifft ein Integriertes Handlungskonzept (IHK) zur Förderung der EFRE- und ESF-Gebiete Innenstadt, ein IHK zur Revitalisierung des Gewerbestandortes Altchemnitz, ein Fachkonzept Bra-

chen zum Städtebaulichen Entwicklungskonzept - Chemnitz 2020 (SEKo) sowie eine neue Richtlinie zur Förderung von kleinen Unternehmen.

Über welche Zeiträume reden wir hierbei?

Grit Stillger: Die Förderperiode geht bis 2020. Anfang August haben wir den Förderantrag für das EFRE- und das ESF-Gebiet gestellt und am 14. Dezember den Rahmenbewilligungsbescheid für das EFRE-Gebiet erhalten. Das Reitbahnviertel ist ein Teil dieses Gebietes. Nun können wir daran gehen, die einzelnen Projekte vorzubereiten. Noch nicht eingegangen ist der ESF-Bewilligungsbescheid. Dazu sind noch Abstimmungen mit der Sächsischen Aufbaubank nötig. Wir erwarten diesen Bescheid aber voraussichtlich noch im ersten Quartal.

Frau Günther, wie resümieren Sie das vergangene Jahr?

Katrin Günther: Wir konnten wieder viele interessante Mikroprojekte über den Ver-

(weiter auf Seite 4)



Das Agricola-Gymnasium erhielt in der EFRE-Förderperiode für die Jahre 2009 bis 2014 eine Photovoltaikanlage.



Auch das alljährliche Stadteiltfest wurde gefördert und findet inzwischen in enger Kooperation mit der Annenschule statt.

Schwerpunkt der nächsten Jahre: Revitalisierung des Gewerbestandorts Altchemnitz

(Fortsetzung von Seite 3) füfungsfonds realisieren. 10.000 Euro kamen dafür aus öffentlichen Mitteln, 10.500 Euro aus Eigenleistungen und 2.200 Euro aus Spenden. Als Beispiele möchte ich den „Sternentraum“ am Reitbahnhaus nennen, den Kulturtreff der Bürgerinitiative Reitbahnviertel und den „Poesiepark“ im Park der OdF. Es gab wieder ein schönes Stadtteilstef mit vielen Akteuren und Besuchern. Sehr gut hat sich dabei die Zusammenarbeit mit der Annenschule entwickelt. Erste Bürgerinformationsrunden gab es zur Umsetzung des Chemnitzer Modells. Das geht weiter und wird uns in den kommenden zwei Jahren noch sehr beschäftigen. Und das große Thema „Flüchtlinge“ hat natürlich auch im Reitbahnviertel Einzug gehalten. Deshalb wurden neue Mitarbeiter bei der AWO und im Freiwilligenzentrum eingestellt, es gibt Gespräche mit der GGG dazu und in der Ritterstraße wird derzeit ein Haus saniert, in dem die AWO künftig unbegleitete minderjährige Ausländer betreuen wird.

Grit Stillger: Das Jahr 2015 war sehr intensiv in der Zu-

sammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement, um konkrete Projekte zu entwickeln, die in das IHK eingehen werden.

Welche Schwerpunkte werden dieses Jahr als Auftakt zur neuen Förderperiode prägen?

Grit Stillger: Ein Schwerpunkt der nächsten Jahre ist die Revitalisierung des Gewerbestandorts Altchemnitz. Es handelt sich um den Bereich um das Technische Rathaus bis hin zum ehemaligen Spinnereimaschinenbau. Dort wird es ein Bündel an Maßnahmen zur Stärkung der Achse Innenstadt- Technische Universität geben, ein Gewerbestandort unterstützt uns dabei und bald wird es eine eigene Homepage dafür geben. Ebenso werden wir im gesamten EFRE-Gebiet einen Stadtteilmanager Wirtschaft/Kreativwirtschaft einsetzen. Beauftragt damit wird der Branchenverband Kreativwirtschaft. Die CWE berät wieder zur Förderung kleiner Unternehmen.

Der Lärmschutz für das Weltecho soll in diesem Jahr realisiert werden. Außerdem soll ein Aufzug eingebaut werden, um einen barrierefreien Zugang zu sichern und

die Sanitärbedingungen verbessert sowie teilweise neue Fenster eingebaut werden. Im Zuge der Umsetzung des Chemnitzer Modells soll der Stadlerplatz aufgewertet sowie Haltestellen an der Annenstraße und am Bernsbachplatz umgebaut werden. Das Gleis wird ab diesem Jahr zunächst bis in die Turnstraße verlegt.

Neben dem Reitbahnhaus wird die Umformerstation abgerissen und auf der Brachfläche an der Karl-Immermann-Straße werden weitere Parkplätze für das Reitbahnhaus geschaffen.

Ebenfalls in diesem Jahr laufen die Vorbereitungen für das sogenannte Reitbahnforum. Das ist eines der größten EFRE-Projekte, das die Stadt gemeinsam mit der Heim gGmbH realisieren wird. Auf der Brachfläche zwischen Reitbahnhaus und Annenstraße soll eine Stadtteilmensa entstehen, in der sowohl die Schulspeisung für die Annenschule erfolgen soll, gleichzeitig aber auch Beschäftigte sowie Bürgerinnen und Bürger essen gehen können. Außerdem soll dort die Annenschule Räumlichkeiten für Integrations- und Förderunterricht erhalten. Diese

große Baumaßnahme wird 2016 vorbereitet und 2017 soll es mit dem Bau losgehen. Was die ESF-Förderung betrifft, so sind verschiedene niedrigschwellige Maßnahmen im Bereich Bildung und Beschäftigung geplant, ebenso Integrationsprojekte zur Stärkung von Kompetenzen sowie die Unterstützung von Nachbarschaftsprojekten. Vorhaben in mehreren Einrichtungen sollen damit über eine längere Zeit auf sichere Füße gestellt werden, zum Beispiel im Bürgerhaus City, Freiwilligenzentrum und zwei Projekte der AWO zur Stärkung der Finanzkompetenzen von Jugendlichen und Erwachsenen.

Das Stadtteilmanagement wird aus dem Förderprogramm Stadtumbau Ost bis 2020 fortgesetzt und weiter unterstützt. Dazu gehören auch der Verfügungsfonds und die Stadtteilzeitung.

Wagen Sie schon einen Blick auf die weitere Zukunft?

Grit Stillger: Die Sanierung der Brauhausstraße wird weiter auf unserer Agenda stehen. Spätestens 2018 sollen hier Barrieren abgebaut,

(weiter auf Seite 5)



Das Reitbahnhaus war ein wichtiges Projekt der vergangenen EFRE-Förderperiode. Am 3. März 2014 fand dessen Grundsteinlegung statt. Heim gGmbH-Geschäftsführer Karl Friedrich Schmerer versenkte gemeinsam mit künftigen Nutzern die Zeitkapsel (Foto). Am 11. November des gleichen Jahres konnte das Haus bereits seiner Bestimmung übergeben werden.



Mit EFRE-Mitteln wurden im Zeitraum von 2009 bis 2014 viele kleine Unternehmen im Gebiet gefördert. Darunter auch der Umbau der alten Tankstelle an der Annenstraße zum kleinsten Hotel der Welt. Durch das Hochwasser im Juni 2013 wurde das Objekt schwer beschädigt und deshalb später als geplant fertiggestellt.



Viele interessante Projekte konnten über den Verfügungsfonds realisiert werden. Dazu gehörten der alljährliche Frühjahrsputz im Stadtteil (Foto links) und der „Poesiepark“ im Park der OdF.



Hier brachte der Münchner Künstler Hannes Hein gemeinsam mit Akteuren aus dem Agricola-Gymnasium und vom ASB Wohnheim Poesie-Plakate an.

Stadtteilmanagement wird Wirkungskreis erweitern

(Fortsetzung von Seite 4)
Fußwege und Straße neu gestaltet werden. Längerfristig steht auch die Revitalisierung der Brache an der Zschopauer Straße/Ecke Rembrandtstraße an. Hier muss geprüft werden, was sich an Bedarf ergibt.

Und was hat sich das Stadtteilmanagement für dieses Jahr vorgenommen?

Katrin Günther: Da die neue Förderperiode das Areal des Reitbahnviertels sprengt, werde ich mein Augenmerk außerdem auf das Zentrum und die Achse zur TU richten und diese Gebiete in enger Zusammenarbeit mit den dafür verantwortlichen Managern intensiv unterstützen. Ein Schwerpunkt wird auch die weitere Erhöhung der Aufenthalts- und Lebensqualität im Quartier sein. Hier setze ich weiterhin auf die intensive Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft und den Stadtteilakteuren, zum Beispiel beim Frühjahrsputz und beim Stadtteilfest.

Ein wichtiges Anliegen ist mir auch die Unterstützung der Gewerbetreibenden. Im Gespräch ist bereits mit einigen Händlern einen Gewerbestammtisch ins Leben zu rufen. Ebenso plane ich, die Zusammenarbeit mit der TU zu

intensivieren, unter anderem für die Evaluation von Vorhaben im Reitbahnviertel.

Sehr froh bin ich über die gute Zusammenarbeit mit den Akteuren im Quartier sowie mit einzelnen Bürgerinnen und Bürgern. Es ist schön, wenn sie die Stadtteilmanagerin als ihre Ansprechpartnerin begreifen, ich ihre Informationen und Anliegen weiterleiten oder anderweitig Hilfe und Unterstützung anbieten kann.

Die Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV) ist sehr engagiert im und für das Reitbahnviertel, beteiligt sich immer an den Höhepunkten, wie dem Frühjahrsputz, den sie maßgeblich mitinitiiert hat, oder am Stadtteilfest. Ihre Mitglieder tragen die Stadtteilzeitung aus und die BIRV ist dem Stadtteilmanagement jederzeit ein zuverlässiger Partner. Dafür möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich Danke sagen.

Der Beteiligung von Bürgern und der Vernetzung der Akteure dienen auch die Stadtteilrunden und verschiedene Bürgerforen, wie beispielsweise zum Erhalt des Viadukts oder zur Umsetzung des Chemnitzer Modells.

Vielen Dank für das Gespräch.

Rückblick der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte Gemeinsam für eine Sache stark machen

Im Laufe des Jahres 2015 hat sich die Bürgerplattform für viele Menschen zu einer geeigneten Anlaufstelle entwickelt, um sich gemeinsam für eine Sache stark zu machen oder um einzelne Projekte unterstützen zu lassen. Das Bürgerbudget war mit 10.000 Euro ausgestattet, aus dem zahlreiche stadtgebietsbezogene Vorhaben finanziert werden konnten. Diese Möglichkeit wurde rege genutzt – doch es hätten ein paar mehr Projekte (teil-)finanziert werden können.

Interessierte und ihre Ideen, egal ob von Einzelpersonen, Initiativen oder Einrichtungen, sind auch bei uns herzlich willkommen. Infos über die Fördermodalitäten gibt es auf der neuen (!) Homepage www.buergerplattform-chemnitz-mitte.de oder im Büro des Stadtteiltreffs im Reitbahnviertel. Leider ist die Bürozeit auf acht Stunden pro Woche beschränkt – Anfragen sind telefonisch dafür jederzeit möglich: 01769-5317908.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Chemnitz hat sich deutlich verbessert, so wurde die Bürgerplattform Chemnitz-Mitte analog „Träger öffentlicher Belange“ an verschiedenen Vorhaben be-



Kontakte ausgeweitet: Bürgerforum am Brühl.

teilt, zum Beispiel an der ersten Änderung des Bebauungsplans „An der Aue“, am Bebauungsplan „Technologie-Campus Süd“ oder „Schillerplatz/Aktienspinnerei“.

Um mit den Bürgern besser in persönlichen Kontakt zu treten und die Arbeit der Bürgerplattform vorzustellen, wurden zwei Bürgerforen veranstaltet. Daraus gingen Themen bzw. ein Themenkatalog hervor, der im Laufe des Jahres bearbeitet wurde.

Was wir uns für 2015 vorgenommen hatten, ist uns auch gelungen: Die Kontakte in Richtung Brühl konnten ausweitete werden, zum Beispiel durch das Bandbüro oder das Brühl-Büro. Für das nächste Jahr möchten wir einen besseren Draht nach Altchemnitz entwickeln wir freuen uns über Hinweise und Meldungen aus diesem ausgedehnten Stadtteil im Chemnitzer Süden. (JH)

Neue Aufgaben für die Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV) im Jahr 2016

Auch 2016 gibt es im Reitbahnviertel viel zu tun, besonders wenn man bedenkt, dass Ende Februar weitere Baumaßnahmen im Rahmen des „Chemnitzer Modells“ beginnen. Wir als Bürgerinitiative werden das Bauge-schehen im Wohngebiet wie bisher kritisch verfolgen.

Doch nicht nur das Bauge-schehen wird zu den Aufgaben der BIRV für die nächsten Monate gehören. Bei der Einrichtung einer Gaststätte auf der Reitbahnstraße sind wir einen großen Schritt vorangekommen. Es gab mit der WIC als Verwalter und einem potentiellen Betreiber bereits einen Besichtigungstermin leer stehender Gewerberäume in der Reitbahnstraße. Jetzt kommt es darauf an, dass schnell ein Konzept zur Gestaltung der Räume erstellt wird. Aber auch die Weiterführung unseres Projektes „Bürger-Kulturtreff“, was bereits seit fast drei Jahren zur kulturellen Bereicherung im Wohngebiet beigetragen hat, steht auf der Tagesordnung.



Gut etabliert hat sich der „Bürger-Kulturtreff“, den die BIRV regelmäßig im Reitbahnhaus organisiert.

Folgende Veranstaltungen sind geplant:

Beginn jeweils 17 Uhr im Reitbahnhaus, Fritz-Reuter-Str.10

• 18. Februar

Manfred Porstmann
Reisebericht Usbekistan

• 17. März

Karl-Friedrich Zais
Reisebericht Vietnam

• 21. April

Mike Melzer
Lesung Heinz Erhardt

• 19. Mai

Veranstaltung zu Musik und Literatur der 1920er Jahre

• 16. Juni

Yvonne Weber
Buchlesung

Am **31. März, 17 Uhr**, führt die BIRV im Reitbahnhaus ihr traditionelles Bürgerforum mit den für den Kommunalwahlkreis vier zuständigen Stadträtinnen und Stadträten durch. Dabei wird es um die Probleme des Wohngebiets gehen. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind dazu herzlich eingeladen.

Vorzumerken ist noch der 15. April als Termin für den jähr-

lichen Frühjahrsputz im Reitbahnviertel und wir hoffen wieder auf zahlreiche Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner genau wie 2015, wo wir sogar den 3. Platz im Rahmen des Chemnitzer Frühjahrsputz-Wettbewerbes um den „Goldenen Besen“ belegten.

Unser Dank gilt unseren Partnern wie der Stadtteilmanagerin Katrin Günther, Julia Hell von der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte sowie den Kolleginnen und Kollegen des Reitbahnhauses der Heim gGmbH und vielen anderen für die freundliche Unterstützung.

Die BIRV sucht auch weiterhin engagierte Bürgerinnen und Bürger als Mitstreiter, um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können.

Kontakt:

Stadtteilmanagement Reitbahnviertel, Reibahnstr. 32.
Tel.: 6664962

*Petra Beer,
stellv. Vorsitzende
Frank Stolper, Vorsitzender*

Fünf Jahre „Nudelparadies“ - alles rund um die Nudel

Am 7. April feiert unsere „Nudelfee“ Ines Bauer ihr fünfjähriges Bestehen: „Es waren aufregende, aber auch kämpferische Jahre! Das Hochwasser 2013 und dann der vorübergehende Umzug

ins Tietz haben einige Kraft geraubt.“ erklärt Ines Bauer, die immer ein freundliches Lächeln im Gesicht hat. Inzwischen hat sich eine feste Stammkundschaft entwickelt: „Viele schätzen die individu-

elle Beratung oder suchen einfach nur das Gespräch. Manch einer bringt sogar sein eigenes Kochrezept mit.“ lacht sie. „Außerdem ist es ein sehr schönes Zusammenarbeiten mit den anderen Händ-

lern hier auf der Reitbahnstraße.“ So ist das Nudelparadies inzwischen ein fester Bestandteil der Reitbahnstraße geworden. Hier findet man neben Nudeln in unzähligen Formen, Größen, Farben und Geschmacksrichtungen auch die dazugehörigen Soßen und Gewürze. Es gibt verschiedene Öle, Weine und Pesti sowie auch das entspre-

chende Geschirr, Töpfe und Besteck – eben alles rund um die Nudel. Viele große und kleine Kunden mögen besonders die Motivnudeln, auch glutenfreie Nudeln werden oft gekauft und fehlt mal das passende Geschenk, die ‚Nudelfee‘ stellt für jeden Anlass etwas Hübsches zusammen. Wer Lust bekommen hat, einmal vorbei zu schauen, der findet das „Nudelparadies“ auf der Reitbahnstraße 24, Mo-Fr 10 bis 18 Uhr und samstags 10 bis 13 Uhr geöffnet. Wissenswertes findet man auch auf der Website www.nudelparadies-chemnitz.de oder www.facebook.com/Nudelparadies-Chemnitz.

Zum Geburtstag am 7. April gibt es für die Kunden verschiedene Werbepäckchen und zehn Prozent Rabatt auf jeden Einkauf.

*Text und Foto:
Katrin Günther*



Geschäftsinhaberin Ines Bauer in ihrem „Nudelparadies“.

Netzwerk für Integration und Zukunft e.V.

Begegnungszentrum und Kleiderkammer entstehen am Rande der Innenstadt

Es tut sich was in einem lange leerstehenden Ladengeschäft am Rande der Chemnitz City. In den Räumen wird gewerkelt und geräumt. Eben sind hier vier Personen zugange, um ein Begegnungszentrum mit angeschlossener Kleiderkammer einzurichten. Zu ihnen gehören Steffi Wagner, die Chefin des Vereins Netzwerk für Integration und Zukunft e.V., Maxi Kupfer, frisch eingestellte Koordinatorin des Projekts, und die beiden syrischen Flüchtlinge, die Cousins sind und den gleichen Namen tragen: Mohammed Alahmar.

Fragt man die selbstständige Finanz- und Versicherungsmaklerin Steffi Wagner, wie sie zu diesem ehrenamtlichen Engagement kam, das inzwischen einen Großteil ihrer Zeit in Anspruch nimmt, wird sie nachdenklich: „Im August war ich als Privatperson das erste Mal in der Erstaufnahmeeinrichtung am Adalbert-Stifter Weg. Ich hatte vorher dort angerufen und gefragt, was an Spenden gebraucht wird. Die Mitarbeiterin am Telefon sagte nur: ‚Alles.‘ Also haben meine Tochter und ich in der Familie gesammelt, den Caddy vollgepackt und los ging's. An dem Tag war es sehr heiß. Ich sah auf der der Einrichtung gegenüberliegenden Straßenseite viele Flüchtlinge stehen, manche schon ganz apathisch, Frauen pressten ihre Babys an sich. Die Leute hatten kaum Gepäck, sie hatten nur ihr nacktes Leben retten können. Das ließ mich nicht mehr los und ich beschloss, etwas für diese Menschen zu tun.“ Gesagt, getan. Zunächst klinkte sie sich in die von der Fotografin Karla Mohr ins Leben gerufene Facebook-Seite „Hilfe für Flüchtlinge in Chemnitz“ ein, betreute diese und saß bis zu 15 Stunden täglich am Computer, um Spenden zu akquirieren, zu



Maxi Kupfer, Koordinatorin des Projekts, und die beiden syrischen Flüchtlinge mit dem gleichem Namen Mohammed Alahmar füllen die Regale in der Kleiderkammer.

koordinieren und zu verteilen. Ende September wurde dann der Verein „Netzwerk für Integration und Zukunft“ gegründet. Nun gibt es die gleichnamige Facebook-Seite und der Verein kann juristisch sicher Spenden einwerben, Personal beschäftigen und finanzielle Mittel einsetzen. „Die GGG hat uns zunächst die Kleiderkammer zur Verfügung gestellt, die wir gerade einrichten.“ Da gibt es spezielle Abteilungen, in denen das gesammelt und sortiert wird, was von den jeweiligen Flüchtlingsunterkünften angefragt wird, es gibt einen Raum für Frauen-, einen für Männersachen und es gibt eine Geschenkbox. Stolz zeigt Steffi Wagner deren Inhalt: „Wir wollen, dass jedes hier neugeborene Baby von Flüchtlingen ein neues Stück bekommt.“ Sie verweist auf die liebevoll nach Junge und Mädchen sortierten Babysets, auf Mützen, Jacken, Söckchen, Babydecken, die von ihren vielen ehrenamtlichen Helferinnen liebevoll angefertigt worden sind.

Inzwischen läuft das Tagesgeschäft geordneter als am Anfang, die festangestellte Mitarbeiterin ist dabei eine große Hilfe, die beiden jungen

Mütter beraten, wie ihre Kinder getragen werden können. Deshalb soll die erste Veranstaltung ein ‚Tragefrühstück‘ sein.“ Außerdem will der Verein die Räume für Deutschunterricht speziell für Frauen zur Verfügung stellen, wo das Netzwerk für diese Zeiten Kinderbetreuung anbietet. „Ein Chemnitzer arabischer Herkunft wird Informationskurse zu deutschem Recht anbieten. Wir wollen miteinander kochen, nähen und anderes Kreatives machen“, schaut sie schon mal in die Zukunft.

Das Netzwerk für Integration und Zukunft macht seinem Namen alle Ehre. Es kooperiert mit anderen Flüchtlingsinitiativen und -einrichtungen in Chemnitz und darüber hinaus, so wurden sogar aus Hamburg sechs Schreibtische gespendet. Möglich machte das die Facebook-Seite, die Steffi Wagner täglich pflegt. So weiß sie immer, was gerade dringend gebraucht und gesucht wird, kann das gezielt einwerben und verteilen. Der Verein selbst benötigt vor allem Geldspenden, unter anderem für die Einrichtung der Räume des Begegnungszentrums. „Und wir brauchen helfende Hände, zum Beispiel Menschen, die Kinder betreuen wollen oder Flüchtlinge bei Behördengängen begleiten.“ Steffi Wagner freut sich, schon auf so viel uneigennützig Hilfe und Unterstützung getroffen zu sein. Manchmal sind es ganz kleine Dinge, die sie sehr berühren, etwa, wenn jemand, der selbst nicht viel hat, mal eben 20 Euro spendet. „Das zieht sich durch alle Generationen und alle Gesellschaftsschichten. Und das macht Mut, nicht nachzulassen mit unserem Engagement.“

Kontakt: Steffi Wagner, 0176/24988563

E-Mail: niz.ev@arcor.de

Facebook: Verein für Integration und Zukunft e.V.

Spendenkonto: DE21 8705 0000 0710 0460 57

Unterbringung minderjähriger Flüchtlinge im Reitbahnviertel

An einem Nachmittag Ende November in der Ritterstraße 7: Ein wenig Fantasie braucht der Besucher schon, um sich vorzustellen, dass hier Anfang 2016 alles für den Einzug fertig sein soll. Im Erdgeschoss klafft noch ein riesiges Loch im Boden. Die ehemaligen Schulungsräume werden in kleinere Zimmer unterteilt, Duschbäder und WC-Räume, Büros, Aufenthaltsräume und Küchen eingerichtet. Das erkennt man auf den Plänen und kann es zumindest im Haus erahnen. Im Februar soll alles fertig sein, dann ist hier Platz für 50 männliche unbegleitete minderjährige Ausländer (UmAs).

Mit dem seit 1. November 2015 in Kraft getretenen „Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher“ erfolgt ihre Verteilung ebenfalls nach dem Königsteiner Schlüssel. Damit werden Bundesländer, die bisher überdurchschnittlich viele UmAs aufgenommen haben, entlastet (z.B. Hessen, Bayern, Hamburg). Sachsen bereitet sich auf die Aufnahme von mindestens 1.500 minderjährigen Flüchtlingen ab dem Jahr 2016 vor.

Um eine kind- und jugendgerechte Aufnahme und Unterbringung zu gewährleisten, richtet die Stadt Chemnitz für

die Inobhutnahme sogenannte „Clearingstellen“ ein. Eine dieser Unterkünfte gemäß § 42 SGB VIII ist die Ritterstraße 7 im Reitbahnviertel (ehemals Euroschulen). Unser AWO Kreisverband hat sich in einem Interessensbekundungsverfahren als Träger für diese Einrichtung beworben. Da das Gesetz zur verbesserten Unterbringung vorgezogen wurde, ist in der Reichenhainer Straße am Sportforum eine vorläufige Unterkunft im Haus des Sports entstanden. Aus diesem Umstand ergab sich für uns aber noch ein weiteres Problem: Es blieb zu wenig Zeit, um genügend pädagogisches Personal zu finden und einzustellen. Um diese temporäre Lücke zu schließen, hat die Geschäftsleitung möglichst behutsam Personal aus anderen Bereichen abgezogen. Dass sich daraus ein Spannungsfeld ergibt, ist natürlich klar: auf der einen Seite die Herausforderung, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu betreuen – auf der anderen Seite die Arbeit in den anderen Einrichtungen in der gewohnten Qualität zu erledigen.

Grundlegende Aufgaben des Clearinghauses sind die Unterbringung der Kinder und Jugendlichen in einer vertrauensgebenden Unterkunft sowie ihre Grundversorgung



Hauseigentümer Ralf Neubert (2.v.r.) führt Geschäftsführer Jürgen Tautz und Susanne Würz, Koordinatorin Clearinghaus, durchs Gebäude und erklärt die Pläne für den Umbau.

(Verpflegung und Kleidung) und die Strukturierung ihres Alltages in Deutschland. Darüber hinaus stehen natürlich das Erlernen der deutschen Sprache, die Vermittlung grundlegender Alltagsfertigkeiten (Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Einkauf etc.) und das Kennenlernen der gesellschaftlichen und kulturellen Normen im Mittelpunkt. Nicht vergessen werden darf auch, dass viele Kinder und Jugendliche traumatische Flucht- und Verlusterfahrungen gemacht haben. Die Verarbeitung dieser Erfahrungen und Ängste ist eine zusätzliche Herausforderung für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nach der Aufnahme in das Clearinghaus beginnt das Jugendamt gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort ein „Clea-

ringverfahren“, in dem geklärt wird, ob der Jugendliche Verwandtschaft in Deutschland hat, der die Vormundschaft übernehmen kann oder ob ein amtlicher Vormund bestellt werden muss. Außerdem erfolgt eine Untersuchung des Jugendlichen durch das Gesundheitsamt, in der die Heimtauglichkeit festgestellt wird. Im Anschluss an dieses Verfahren wird durch das Landesjugendamt eine Entscheidung getroffen, wo der Jugendliche auf Dauer untergebracht werden soll.

Aus der dauerhaften Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge ergibt sich für uns ein weiteres neues Aufgabenfeld: Bereits im Dezember haben wir eine erste Wohngruppe nach §34 SGB VIII am Bernsdorfer

(weiter auf Seite 9)



Das zukünftige Clearinghaus in der Ritterstraße. Rechts: Da das Gesetz zur verbesserten Unterbringung vor-



gezogen wurde, entstand in der Reichenhainer Straße am Sportforum eine vorläufige Unterkunft im Haus des Sports.



(Fortsetzung von Seite 8) Hang eingerichtet. Hier finden zehn Jugendliche ein Zuhause und werden von fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Die Wohngruppe bietet auf zwei Etagen sieben Schlafräume mit ein oder zwei Betten, zwei Gemeinschaftsküchen und vier Bäder sowie einen Aufenthaltsraum. Pädagogisches Hauptziel ist die Unterstützung und Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und ihre zunehmende Selbstständigkeit. Zudem soll ihnen ein Ort des „Ankom-

mens“ und des „zur Ruhe Kommens“ geboten werden. Erfolgsversprechende Integrationsarbeit ist erst möglich, wenn ein sicherer Ort, eine Basis, vorhanden ist. Eine genauere Vorstellung der Wohngruppen sowie ihrer Aufgaben finden Sie in der nächsten Ausgabe unserer AWO konkret (März). In der Ritterstraße 7 haben wir mittlerweile die dritte Etage erreicht. Hier entsteht nach Fertigstellung der Bauarbeiten eine weitere Wohngruppe mit zehn Plätzen (fünf Doppelzimmer und eine große

Die Wohngruppe am Bernsdorfer Hang bietet sieben 1- oder 2-Bettzimmer und einen Gemeinschaftsraum (linkes Bild).

Wohnküche). Auch hier finden wir uns zwischen neu gesetzten und nackten Wänden und allerlei Werkzeug wieder und versuchen uns vorzustellen, wie alles fertig aussehen könnte. Hauseigentümer Ralf Neubert nimmt sich viel Zeit für die Besichtigung und führt uns anschließend noch in den Keller. Im Moment erwartet den Besucher dort nur kahles Mauerwerk, aber zukünftig wird es hier u.a. einen Spor-

traum und einen Raum für Waschmaschinen und Trockner geben.

Alle interessierten Anwohner erhalten im Februar 2016 die Möglichkeit, sich vor Ort ein Bild zu machen, Fragen zu stellen und die Einrichtung zu besichtigen. Der genaue Termin für einen „Tag der Begegnung“ wird Anfang des neuen Jahres bekannt gegeben.

*Text und Fotos:
AWO Kreisverband*

Internationales Auschwitz Komitee ehrt Justin Sonder Ehrenmedaille für Chemnitzer Auschwitz-Überlebenden

Über viele Jahrzehnte hinweg hat der in Chemnitz beheimatete Auschwitz-Überlebende Justin Sonder als Zeitzeuge im pädagogischen Gespräch mit jungen Menschen gewirkt: Unermüdlich, lebensbejahend und ohne aggressive Bitterkeit hat er von seinen Erfahrungen aus den Jahren des Nationalsozialismus und von seinen Erinnerungen an die Zeit der Ausgrenzung, Demütigung und Verfolgung berichtet.

Mit seinem Wirken hat er sich um die Entwicklung von Demokratie und Toleranz in Deutschland - besonders unter jungen Menschen - verdient gemacht. Aus Anlass seines 90. Geburtstages, den er im Oktober 2015 begehen konnte, aber vor allem als Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit für



Justin Sonder und seine Frau Marga beim Festakt in der Jugendkirche St. Johannis.

seine menschliche Haltung und sein pädagogisches Engagement, ehrten ihn die

Auschwitz-Überlebenden im Internationalen Auschwitz Komitee und verliehen ih-

rem Freund und Kameraden Justin Sonder die Ehrenmedaille des Internationalen Auschwitz Komitees, die aus Anlass des 70. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz im Januar 2015 von der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau gestiftet worden war. Die Bronzemedaille zeigt auf Vorder- und Rückseite das Tor des Konzentrationslagers Birkenau, mit Blick von außen und von innen.

Ort der Verleihung war am 17. November die Jugendkirche St. Johannis. An der Zeremonie nahmen auch deutsche und polnische Auszubildende der Volkswagen AG aus Zwickau, Wolfsburg und Poznan teil. Sie waren zuvor gemeinsam für 14 Tage an konservatorischen Arbeiten in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau beteiligt.

Bollywood Shop

Geschäft für indische und fernöstliche Spezialitäten im Reitbahnviertel

Betritt man den kleinen Laden, fühlt man sich gleich in fernöstliche Länder versetzt. Es riecht exotisch-würzig, Regale locken mit unbekanntem Auslagen, die traditionell gekleidete indische Familie tut ein übriges, Neugier zu wecken.

Der Bollywood Shop an der Reichenhainer Straße, gleich beim Südbahnhof, bietet seit Juli 2014 Lebensmittel und Spezialitäten des indischen Subkontinents und aus dem fernöstlichen Raum. Mit dem reichhaltigen Sortiment aus Gemüse, Gewürzen, Pickels, verschiedenen Sorten Reis und Mehl, Süßigkeiten sowie Getränken und Snacks bietet Familie Singh ihren Kunden die Möglichkeit, die facettenreiche indische Küche zu Hause am heimischen Herd zu erleben. Auch Pflegeprodukte für Haut und Haar, Henna-Tattoo-Sets und Schmuck finden Interessierte in den gut sortierten Regalen. Der Laden ist sehr beliebt, nicht nur ausländische Studenten und Migranten frequentieren ihn regelmäßig, auch viele einheimische Kunden wissen das Angebot, dass vieles für Vegetarier und Veganer bereit hält, sehr zu schätzen. Das sind beispielsweise die



Die aus Indien stammende Familie Singh betreibt das Geschäft.

Gewürze, in Indien Masalas genannt. Sie sind der wesentlichste Bestandteil der indischen Küche und werden auch häufig als deren Herzstück bezeichnet. Diese natürlichen Aromen geben den Indischen Speisen ihren einzigartigen Geschmack und fügen zudem noch reichhaltige Nährstoffe hinzu. Im Bollywood Shop findet man die verschiedensten Gewürze wie Chili, Kreuzkümmel, Kardamon, Muskatnuss, Koriander, Kurkuma, Zimt, Ingwer oder Nelken. Unverzichtbar sind ebenso Obst und Gemüse, weshalb man hier ganz frisch Exotisches wie

Chilies, Okra, Auberginen, Ingwer, Knoblauch und Guaven findet. Mit Pickles, diesen würzigen bis scharfen Mischungen mit vielen verschiedenen sehr aromatischen Gewürzen und verschiedenem Gemüse, kann man seinem Essen den letzten Pfiff verleihen, sie dürfen in keinem indischen Gericht fehlen. Reis- und Mehlgerichte gehören zu den Grundnahrungsmitteln der indischen Küche. Im Norden Indiens gehören dazu eher Fladenbrote die aus Mais-, Weizen- und anderen Mehlen hergestellt werden. Im Süden von In-

dien dagegen bevorzugt man Reis. Im Bollywood Shop sind neben Reis und Mehl auch Couscous und Bulgur im Sortiment.

Getränke wie exotische Säfte, Limonade und verschiedene Spirituosen runden das Angebot ab. Außerdem gibt es eine große Auswahl an Tees, die im indischen und fernöstlichen Raum eine wichtige Rolle spielen. Vor allem junge Mädchen schätzen die Pflegeprodukte für Haut und Haar in Form von verschiedenen Fetten und Ölen. Darüber hinaus greifen sie gern zum typisch indischen Schmuck oder zu Henna-Tattoo-Produkten. Knabberer und Snacks, aber auch Süßigkeiten verschiedenster Art runden das Sortiment ab.

Familie Singh fragt gern auch ihre Kunden, was diese sich wünschen und versucht dann, dies zu besorgen. So sollen künftig noch mehr Naturprodukte angeboten werden, bei Lebensmitteln wie bei der Kosmetik, denn viele der Kunden sind Veganer und legen großen Wert auf solche Produkte.

Öffnungszeiten

Montag - Samstag
10 - 20 Uhr



Schon von außen macht der Laden an der Reichenhainer Straße mit exotischer Schaufenstergestaltung auf sich aufmerksam.

Aus dem Filmarchiv Chemnitz**Altbauten im Stadtzentrum**

Bis Ende der 1960er Jahre fanden sich mit den Gebäudeensembles im Bereich der Johanniskirche und den Straßenzügen oberhalb der Brückenstraße im Karl-Marx-Städter Stadtzentrum noch Fragmente der ehemaligen Chemnitzer Innenstadt. Diese verschwanden bis Anfang der 1970er Jahre mit dem Aufbau des neuen Stadtzentrums vollständig. So entstand im Bereich der Gartenstraße das Haus der Staatsorgane und das Karl-Marx-Denkmal und im Bereich der Altbauten an

der Johanniskirche der Kreuzungsbereich Otto-Grotewohl-Straße (Bahnhofstraße/Augustusburger Straße). Die Durchführung der städtebaulichen Planungen kontrollierte das Institut für Städtebau und Architektur der Bauakademie der DDR. Einer Klage des Eigners des Kaufhauses Hochmuth & Co., Gartenstraße 3, gegen den Abbruch, wurde nicht stattgegeben.

Sie finden den Film auf der Homepage des Filmarchivs unter dem Menüpunkt "aktuell".
www.filmarchiv-chemnitz.de

Erhalt des Chemnitztal-Viadukts

Chemnitzer Landtagsabgeordnete setzen sich fraktionsübergreifend für den Erhalt des historischen Bauwerks ein

In einem fraktionsübergreifenden Schreiben an den Vorstand der Deutsche Bahn AG haben sich alle Chemnitzer Landtagsabgeordneten von CDU, DIE LINKE, SPD und Bündnis 90/Die Grünen Ende vergangenen Jahres gegen den Abriss des Viadukts gewandt. Dazu erklären die Initiatoren Jörg Vieweg und Hanka Kliese: „Wir freuen uns, dass wir hier problemlos Einigkeit erzielen konnten. Das Viadukt liegt uns allen unabhängig vom Parteibuch sehr am Herzen.“

Als kulturpolitische Sprecherin beklagt Hanka Kliese vor allem den drohenden Verlust eines markanten industriekulturellen Merkmals der Stadt: „Es ist doch paradox, dass wir einerseits versuchen, Orte

der Industriekultur durch intensive Förderung wieder zu beleben, und an dieser Stelle ein solch symbolträchtiges Stück Industriegeschichte



Foto: Leiste

zerstört werden soll.“ Stadtrat und Landtagsabgeordneter Jörg Vieweg ergänzt: „Auch der Chemnitzer Stadtrat hat sich fraktionsübergreifend für den Erhalt, die Sanierung und Ertüchtigung des Viadukts ausgesprochen. Dem vorangegangen war eine intensive Beteiligung der Bürgerschaft. Die Bahn tut gut daran den Willen der

Chemnitzer zu respektieren.“ Das Schreiben an den Bahnvorstand soll nicht das letzte Mittel des Protests sein, aber ein gewichtiges. Die Abgeordneten möchten den Verein zum Erhalt des Viadukts in seiner Arbeit ausdrücklich unterstützen.

*Hanka Kliese, Jörg Vieweg
Mitglieder des
Sächsischen Landtages*

Zur Information:

Noch bis zum **12. Februar** liegen die Planunterlagen der Deutschen Bahn zum Viadukt in der Stadtverwaltung Chemnitz aus. Bis zum 26.2.2016 können Einsprüche geltend gemacht werden: www.lids.sachsen.de/bekanntmachung/index.asp?ID=10133&art_param=630

Die Bahn hat außerdem die Unterlagen zur letzten Bahn-Veranstaltung veröffentlicht. Seit dem 7. Januar ist der Informationspavillon im Chemnitz Hauptbahnhof immer donnerstags von 15-17 Uhr geöffnet und ein Ansprechpartner ist vor Ort.

Südbahnhof ist Geschichte - oder doch nicht ganz?

Betreiber denken über Wiederbelebung in verschiedenen Varianten nach

Was 2013 noch so verheißungsvoll klang, ist Geschichte: Das Kultur- und Veranstaltungszentrum Südbahnhof ist insolvent und geschlossen. Nachdem die Betreiber im Frühjahr 2013 den Zuschlag für das versteigerte Gebäude nicht erhalten hatten, ging es an eine chinesische Immobilienfirma mit Sitz in Potsdam. Folglich suchten die Betreiber einerseits den Kontakt zum neuen Eigentümer und sahen sich gleichzeitig nach einem neuen Objekt um. Doch eine passende Alternative wurde nicht gefunden. Dafür kam der Kontakt zum chinesischen Neueigentümer zustande und nach zweimonatigen Verhandlungen hatten sich beide Seiten auf ein langfristiges Nutzungskonzept und einen ebensolchen Vertrag verständigt. Ein Wermutstropfen war jedoch der erhöhte Mietzins. Klub und Konzerthalle gab es weiterhin und zusätzlich wollten die Betreiber 1.000 Quadratmeter für Kreative zur Verfügung stellen. Da-

mit sollten die leerstehenden Flächen belebt werden. Die Idee dabei war, dass in Größenordnungen zwischen 50 und 200 Quadratmetern auf niedrigem Preisniveau zum Beispiel für Vereine, Selbstständige, Existenzgründer, Künstler Probenräume, Ateliers oder Büros eingerichtet werden sollten.

Das hat nicht funktioniert und im Sommer 2015 waren die Umsätze so schlecht geworden, dass auch aus rechtlichen Gründen eine Insolvenz nicht mehr zu vermeiden war. „Weitere Gründe dafür waren die mangelhafte Zusammenarbeit mit dem Vermieter. So gab es im April 2015 einen Brand im Gebäude. Die Beseitigung der Schäden, die Vermietersache gewesen wäre, hat uns mehrere tausend Euro gekostet, damit wir wenigstens wieder Strom und Wasser hatten“, sagt Geschäftsführer Michael Hofmann. Obwohl der Vermieter diesbezüglich mehrfach kontaktiert wurde,

kam ein Gespräch erst nach der Insolvenzanmeldung zustande. Außerdem tat die demografische Entwicklung in Chemnitz dem Kultur- und Veranstaltungszentrum zusätzlich nicht gut: „Es gibt einfach immer weniger junge Leute in Chemnitz, die Angebote, wie wir sie bisher hatten, nutzen wollen. Deshalb überlegen wir, bei einer künftigen Wiederbelebung mehr für die ältere Generation an-

zubieten“, so Hofmann. Die Enttäuschung bei den Stammgästen über die Insolvenz „ihres“ Südbahnhofs war groß und die Betreiber überlegen derzeit, wie sie das beliebte Kulturzentrum neu etablieren könnten. „Denkbar ist, am alten Standort etwas Neues zu entwickeln oder dafür eine neue Location zu finden“, hat Michael Hofmann mit dem Südbahnhof noch nicht endgültig abgeschlossen.

Im Südbahnhof geht es weiter!

Alle Veranstaltungen finden im **GHOSTLINE** Chemnitz Südbahnhof, Eingang Südbahnstraße, statt. Der Verein Live Act Chemnitz e.V. organisiert Partys auf zwei Floors (Tunnel und Grotte) für alle tanzwütigen Chemnitzer. Donnerstags finden die **Alternative Nights** statt und samstags aller 14 Tage erlebt man im Südbahnhof die **Dark Revolution**. Außerdem bietet der Club eine Plattform für Nachwuchsbands, die sich gern ausprobieren wollen. Weitere Veranstaltungsinfos findet man unter: www.facebook.com/ghostlinechemnitz. Also los geht's!

Termine:

- 06.2. Dark Revolution
- 13.2. Tunnelrock Party
- 20.2. Dark Revolution
- 27.2. Millenium Party - Sound der Jahrtausendwende mit DJ Raschy und DJ Pierre
- 05.3. Dark Revolution

Rückblick auf den Advent im Reitbahnviertel



Wieder leuchteten viele Sterne im Reitbahnviertel zwischen Interdisziplinärem Frühförderungszentrum und dem Reitbahnhaus der Heim gGmbH. Inzwischen ist dies schon zu einer richtigen Adventstradition geworden und viele Anwohner und Gäste fragen bereits im November nach, wann die Sterne wieder zum Leuchten gebracht werden. Die Anschaffung der Sterne konnte durch den Verfügungsfonds Reitbahnviertel finanziert werden. Um die Stromkosten und den aufwändigen Auf- und Abbau kümmern sich allerdings die Mitarbeiter der Heim gGmbH selbst.

Auch zur Tradition geworden ist inzwischen der Nikolausmarkt der Annenschule, der in diesem Jahr am 4. Dezember stattfand. Es wurde gebastelt, genascht, gelost oder noch das eine oder andere kleine Geschenk gekauft. In der Aula zeigten die Schüler wieder ihr Können und erfreuten die Zuschauer mit einem abwechslungsreichen

Programm.

Weiter geht's auf unserer kleinen Adventstour in den Stadtteiltreff, denn solch weihnachtliche Stimmung lädt geradezu zum Märchen vorlesen ein. Am 22. Dezember lauschten kleine Gäste mit ihren Mamis, Papis oder Omis liebevoll vorgetragenen altdeutschen Märchenreimen und wärmten sich ihre kleinen Bäuche mit Kinderpunsch im Stadtteiltreff.

Und auch in diesem Jahr gab es wieder „Weihnachtsyoga“ im Yogazentrum Chemnitz. Der Erlös kam auch wie im letzten Jahr dem Wohnzentrum für schwerst körperlich behinderte Menschen hier in unserem Reitbahnviertel zugute. Vielen Dank an alle Spender und Silvio Reiß vom Yogazentrum Chemnitz.

Ohne es zu ahnen, gibt es doch viele Traditionen in unserem Stadtteil. Sollten Ihnen noch mehr einfallen, dann schreiben Sie darüber im nächsten ReitbahnBote.

*Text und Foto:
Katrin Günther*

Exklusive Einkaufsvorteile

„GGG-CARD“ unterstützt regionale Geschäfte

Mit dem Ziel, ihren Wohnungsmietern attraktive Einkaufsvorteile zu bieten und gleichzeitig ihre Gewerbetrieber bei der Kundenakquise und -bindung zu unterstützen, startete die GGG Ende vergangenen Jahres die Aktion „GGG-CARD“.

Gegen Vorlage der „GGG-CARD“ erhalten alle Mieter der GGG zehn Prozent Rabatt in teilnehmenden Geschäften auf ihren Einkauf, auf angebotene Dienstleistungen oder auf ausgewählte Angebote.

Allen Gewerbetriebern der GGG im Stadtgebiet von Chemnitz steht die Teilnahme an der Aktion „GGG-CARD“ jederzeit offen. Aktuell sind bereits 23 Geschäfte aus vielen Branchen Partner der „GGG-CARD“.

Inhaber der „GGG-CARD“ erkennen die teilnehmenden Geschäfte auch an entsprechenden Aufklebern in und

an den Läden.

Eine Übersicht, welche Geschäfte bereits Partner sind und die „GGG-CARD“ akzeptieren, findet sich unter www.ggg.de/card

Im Reitbahnviertel gehören dazu inzwischen folgende Unternehmen:

- Radschlag
Bernsbachplatz 6
- NewsCenter im TIETZ
- CAB im TIETZ
- DigiArt-Fotografie & Design im TIETZ
- Nudelparadies
Reitbahnstraße 24
- ... und viele weitere im Stadtzentrum



Ausstellung

Eine Installation des KünstlerInnenkollektivs
mittwochnachmittag [Folgeprojekt des Balkonballetts]

19. Februar bis 19. März 2016

Eröffnung: Freitag den 19.02.2016 um 18.00 Uhr

Musik: Kevin Rau | Eröffnung: Prof. Ulrike Brummert, TU Chemnitz

Finnissage: Samstag den 19.03.2016 um 19.00 Uhr

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 13-19 Uhr
Eintritt frei

Ausstellungsort:

Rosenhof 10/12 [ehemaliges Musikhaus Charts]
09111 Chemnitz

GGG: Badumbau von Wanne auf Dusche an nur einem Tag möglich

Im Jahr 2012 hat die GGG das Projekt „Mobil bleiben in den eigenen vier Wänden“ für ihre älteren Mieter beziehungsweise für Mieter mit körperlichen Beeinträchtigungen gestartet. Inhalte des Angebots, das allen rund 50.000 Mietern der GGG offen steht,

sind neben baulichen Maßnahmen, die das eigenständige, selbstbestimmte Leben in der vertrauten Umgebung erleichtern, auch Alltagshilfen und die Beratung zu deren Finanzierung. In den Stadtteilen Bernsdorf und Gablenz hat die GGG zwei weitere

Musterwohnungen geschaffen, in denen der Umbau von einem Wannenbad zu einem Badezimmer mit barrierearmer Dusche veranschaulicht wird.

Das Besondere an diesem Umbau ist, dass er an nur einem einzigen Tag erfolgt,

keine Armaturen versetzt oder Fliesen erneuert werden müssen. Die neue Dusche nimmt genau den Platz ein, den vorher die Badewanne ausfüllte. Das ist eine große Erleichterung für die Mieter und erspart ihnen zeitaufwändige Bauarbeiten.

Ein Stück Holz, das ist vor allem eine Idee, die einen erfasst

Hans Brockhage – „Retrospektive“ in der Neuen Sächsischen Galerie

„Hans Brockhage - Retrospektive“ heißt eine Ausstellung in der Neuen Sächsischen Galerie im DASTietz, die noch bis zum 14. Februar zu sehen ist. Hans Brockhage (1925 - 2009), der aus Schneeberg stammt, war ein bekannter Formgestalter und Bildhauer.

1945 begann er eine Lehre zum Holzbildhauer und Drechsler. 1947 bis 1952 studierte er an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und 1950/51 Student im Seminar von Marianne Brandt. In seinem Geburtsort Schwarzenberg baute sich Brockhage 1955 eine eigene Werkstatt auf, von da an war er freischaffend tätig.

Brockhage wurde 1973 Erster Vorsitzender der Verkaufsgenossenschaft bildender Künstler in Karl-Marx-Stadt und Mitbegründer der Galerie Oben. Es folgte 1977 die Berufung zum Professor an die Fachschule für angewandte

Neu in der NSG:

Arthotek - Kunstwerke zum Ausleihen für Haus, Wohnung oder Büro

Originale Kunstwerke im Unternehmen oder einfach an die eigenen vier Wände hängen. Diese Möglichkeit bietet die Kunstleihe in der Neuen Sächsischen Galerie - auf Zeit und zu günstigen Konditionen. Unser Fundus besteht aus ca. 8.000 Arbeiten der zeitgenössischen bildenden Kunst. Zur Verfügung stehen Grafiken und Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen und Objekte sächsischer Künstler. Alles geht schnell und einfach: Sie melden sich an und bestätigen unsere Leihbedingungen, Sie wählen aus und in der Regel nach spätestens zwei Tagen können Sie die Werke abholen. Auf Wunsch liefern wir Ihnen aus. Sie erhalten die Arbeiten gerahmt und transportfähig verpackt, bei Skulpturen auch mit dem



Der „Schaukelwagen“ ließ die Kunst Hans Brockhages in viele Familien einziehen und schließlich weltbekannt werden.

Kunst (heute Fachbereich der Westsächsischen Hochschule Zwickau) in Schneeberg. 1985 begann er mit freigürlichen Arbeiten und Montagen in Eichenholz, Beton und Bronze.

Seine Werke sind in mehreren öffentlichen Sammlungen, als Kunst am Bau und in Privatbesitz vertreten.

dazugehörigen Sockel. Die Versicherung ist in der Leihgebühr enthalten. Geliehen werden kann für zwei, sechs oder zwölf Monate mit Verlängerungsoption.

Der Bestand der Arthotek ist in stetig wachsendem Umfang im Internet einzusehen, begleitet von Informationen zu den Künstlern und Werken. Sie können frei auswählen oder sich von uns beraten lassen. Geschäftskunden stellen wir auch spezifische Ausstellungen für ihre Räumlichkeiten zusammen, beraten sie bei der Hängung und bieten kunstvermittelnde Begleitung an. Alle Einnahmen aus dem Kunstverleih fließen in Ausstellungsprojekte, die Vermittlungsarbeit und die Katalogproduktion des Kunstvereins zurück.

Im Lebenswerk des Schwarzenberger Künstlers Hans Brockhage verbinden sich auf einzigartige Weise die Traditionen der Holzbearbeitung im Erzgebirge mit den gestalterischen Prinzipien der klassischen Moderne und zeitgenössischer Bildhauerkunst.

Die Retrospektive zeichnet seinen unverwechselbaren „Umgang mit Holz“ (so der Titel einer 2004 erschienenen Monografie) anhand ausgewählter Beispiele aus über fünf Schaffensjahrzehnten nach und basiert auf dem vor zwei Jahren von der Neuen Sächsischen Galerie erarbeiteten Werkverzeichnis. Ein großer Teil der Exponate stammt aus dem Nachlass des Künstlers, ergänzt um zahlreiche selten oder noch



Fotos: NSG

nie gezeigte Werke aus Privatbesitz.

Neben Wandgestaltungen in vielen öffentlichen Räumen, wie Ferienheimen, ist es wohl der „Schaukelwagen“ der die Kunst Hans Brockhages in viele Familien einziehen ließ und schließlich weltbekannt werden ließ. Kein herkömmliches Schaukelpferd sollte es sein, obwohl das die ursprüngliche Idee war. Brockhage nahm den Bewegungsdrang der Kinder als Ausgangspunkt und schuf ein Spielgerät, mit dem man schaukeln oder das Ganze einfach umgedreht, fahren konnte. Die doppelte Funktion und die sparsame Ästhetik der Form sind in ihrer Summe die Basis des genialen Schaukelwagens.

(Quellen: Wikipedia, NSG)

Öffentliche Führung jeden Dienstag 17 Uhr

Freier Eintritt für Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten.

REFUGEES WELCOME. ADMISSION FREE!

VORSCHAU

23. Februar bis 22. Mai 2016

COURASCHE

Grafische Zyklen von Oskar Kokoschka und Bernhard Heisig zu engagierten literarischen Texten

31. Mai bis 28. August 2016

OLAF WEGEWITZ - GERADEWEGS

Zwei bildgewordene Wanderungen von Ost nach West und Nord nach Süd quer durch Deutschland.

14. Juni bis 28. August 2016

ON STAGE !

Aktuelle Tanzfotografie von Dieter Wuschanski

Eine Kooperation mit den Städtischen Theatern Chemnitz anlässlich des internationalen Festivals für zeitgenössischen Tanz

Frauenverein F.A.C.T. e.V. übergibt Bücherbus an Stadtbibliothek

Seit Beginn des Jahres fährt der Bücherbus wieder unter dem Dach der Stadtbibliothek Chemnitz und macht auch künftig Halt nach seinem bewährten Tourenplan. Die Ausleihstellen in den Stadtteilen Röhrsdorf, Wittgensdorf und Klaffenbach gehören künftig ebenfalls zum Netz der städtischen Bibliothek. Somit ist sichergestellt, dass in den nächsten Jahren für zahlreiche Stadtteile, Schulen und soziale Einrichtungen ein mobiler Bibliotheksservice zur Verfügung steht.

Das Angebot des Bücherbusses richtet sich an alle Altersklassen, insbesondere an Kinder und immobile, ältere Bürger. Der Bestand beinhaltet Medien für Schule und Freizeit, aber auch Belletristik, Sachbücher, Zeit-

Bücherbusses und der Ausleihstellen im Projekt „Mobile Bibliothek“ gewährleistet. Aufgrund wegfallender Fördermöglichkeiten über den zweiten Arbeitsmarkt hat der Verein die Stadt Chemnitz um Rückübertragung der Aufgaben gebeten. Die weitere Betreuung des Projektes „Mobile Bibliothek“ hätte die Ressourcen des Vereins wesentlich überstiegen. Die Stadt Chemnitz hat deshalb gemeinsam mit dem Verein einen Vorschlag zur Rückübertragung erarbeitet. Die Angestellten des Vereins, die bisher die Ausleihe im Bus und den Ausleihstellen absicherten, wurden mit dem Betriebsübergang als städtische Beschäftigte übernommen. Der Bücherbus fährt mittlerweile fast 22 Jahre in



Foto: Stadtbibliothek

schriften und Hörbücher. Durch die Übernahme wird sich zukünftig für die Nutzer eine Verbesserung und Erweiterung des bibliothekarischen Services ergeben. So etwa bei der Aktualisierung des Bestandes, der Beratung zum gesamten Medienangebot der Stadtbibliothek.

Neu ist auch das Angebot an bibliothekspädagogischen Veranstaltungen sowie die Bereitstellung von Medienboxen verschiedener Themen für Projekttag und Unterrichtsgestaltung vor allem an Haltepunkten mit Schulen. In den vergangenen 16 Jahren hat der Frauenverein F.A.C.T. e. V. mit großem Engagement den Betrieb des

Chemnitz. Finanziert aus Fördermitteln des Freistaates Sachsen „Kulturelles Infrastrukturprogramm“, war die mobile Bibliothek am 1. September 1994 das erste Mal für die Stadtbibliothek Chemnitz im Einsatz und als Alternative für die Schließung mehrerer Zweigbibliotheken und einer großen Stadtteilbibliothek gedacht. Fünf Jahre später, im Jahr 1999, wurde der Bücherbus von der Stadtbibliothek in die Trägerschaft des F.A.C.T. e. V. übergeben.

Standorte und Öffnungszeiten vom Bücherbus und den Ausleihstellen:

<http://www.stadtbibliothek-chemnitz.de/die-stadtbibliothek/buecherbus.html>

Freiwillige gesucht Aktuelle Angebote für Ihr freiwilliges Engagement in Chemnitz:

• **Guter Geist**

Es ist spannend, eine Veranstaltung im Bürgertreff gut vorzubereiten, dann zu erleben, wie sich die Gäste willkommen fühlen. Und am Ende wird wieder aufgeräumt, und jemand hat gesagt „Das ist unser guter Geist!“ Können Sie sich vorstellen, solch ein geschätzter guter Geist zu werden?



• **Es blüht und grünt**

Baumscheibe gewinnt Pate – nach und nach setzt sich Ihre Pflege durch. Keine unerwünschten Hinterlassenschaften, dafür die eine oder andere Blume und Passanten, die etwas merken, auf „Ihre“ Baumscheibe achten und sie vielleicht im Stillen bewundern.

• **Gemeinsam zupacken,**

zusammen helfen, sich aufeinander verlassen können: Im Technischen Hilfswerk (THW) können Sie Ihre Stärken einbringen: Ob handwerklich geschickt, technisch interessiert oder erfahren in Führungsaufgaben - Sie finden Ihren Platz. Nehmen Sie Kontakt auf.

• **„Bei uns im Betreuten Wohnen ist richtig was los“ – machen Sie mit?**

Veranstaltungen vorbereiten und miterleben, auf Spaziergängen begleiten, einfach zuhören? Dazu braucht es fast nur Lust und Liebe zum Umgang mit älteren Menschen. Oder helfen Sie beim Umgang mit dem PC, fördern Ideen beim Basten, musizieren mit Interessenten oder ...

• **Starten Sie zum nächsten Freizeitvergnügen doch mit einem blinden Menschen an Ihrer Seite!**

Als Tandempilot bei Ausflügen mit dem Fahrrad ermöglichen Sie, dass noch mehr blinde Menschen mitfahren können. Oder Sie begleiten blinde Menschen bei Bedarf zu Arztbesuchen, Behördengängen, Einkäufen oder anderen Freizeitaktivitäten.

Nähere Informationen zu diesen und anderen Angeboten erhalten Sie im Freiwilligenzentrum.

Oder suchen Sie etwas ganz anderes? Dann stöbern Sie im Internet bei www.aktiv-in-chemnitz.de unter Freiwillige-Einsatzmöglichkeiten

Kontakt: Veronika Förster

Freiwilligenzentrum (FWZ) Chemnitz

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

Reitbahnstraße 23, 09111 Chemnitz

Tel.: 0371/83 44 56 71 | Fax: 0371/83 44 56 43

Mail: fwz@caritas-chemnitz.de | www.aktiv-in-chemnitz.de



Caritasverband
für Chemnitz und
Umgebung e.V.

Chemnitzer Künstlerbund e.V.

Moritzstr. 19 | 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 414847 | Mail: info@ckbev.de

5.2.2016, 17 Uhr

Finissage der Ausstellung CKB e.V. Projektraum.
**Lisa M. Stybor 1915 AGHET – Weg der Tränen
Der Genozid an dem Armenischen Volk.**

Die Künstlerin ist anwesend.

Die Künstlerin Lisa M. Stybor hat sich auf die Spuren der armenischen Todesmärsche vor 100 Jahren begeben und regt nun mit ihren Werken die armenischen Nachkommen an, zu reden – das Schweigen zu brechen. „... Hier auf dieser Straße mussten vor hundert Jahren die Deportierten gegangen sein. Plötzlich sah ich durch das Schweigen hindurch diese Menschen, zerlumpt und krank, mühsam sich weiter schleppend oder niederstürzend, hörte ihre Schreie und ihr Stöhnen. Und sie hörten nicht auf. Sie begleiteten mich die ganze Zeit, bis wir nach etwa einer dreiviertel Stunde in Kemah ankamen.“

5.2.2016, 20 Uhr

Theaterstück in der OFF-Bühne Komplex
Zietenstr. 32, 09130 Chemnitz

Annes Schweigen

Ein deutsch-türkisch-armenisches Gemeinschaftsprojekt
Das Stück erzählt die Geschichte der in Deutschland aufgewachsenen Türkin Sabiha. Als Fremde zwischen den Kulturen fühlt sie sich zu türkischen Nationalisten hingezogen. Als ihre Mutter (türkisch: Anne) stirbt, entdeckt sie, dass zwischen deren Brüsten ein armenisches Kreuz tätowiert ist. Im Durchleben und Aussprechen der eigenen Konflikte kann Sabiha zu sich selbst finden und den Kreislauf von Gewalt und Verdrängung, Identitätsverlust und Isolation überwinden.
In „Annes Schweigen“ wird Deutschland bewusst zum Ausgangspunkt einer Geschichte, die bis in die dritte und vierte Generation darauf wartet, mit-einander erzählt zu werden. Wir wollen bewusst dort das Schweigen brechen, wo es (1916) angefangen hat. Im Anschluss Podiumsdiskussion
Moderation: Prof. Ulrike Bummert, docteur d'Etat und M.A. Martin Bauch, TU Chemnitz

Ausstellungseröffnung

„Geschwister Uriz“ im DASTietz

Vom 29. Januar bis zum 29. Februar wird im Foyer DASTietz am Versteinerten Wald eine Ausstellung über den Kampf gegen die Besetzung Frankreichs durch die Faschisten gezeigt. Anlass ist der 71. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz und Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar, der jährlich auch in Chemnitz mit Veranstaltungen begangen wird. Der Verein VVN-BdA Chemnitz hat in Kooperation mit der Stadt diese Exposition organisiert. Vernissage ist am 29. Januar, 19 Uhr, im Foyer am Versteinerten Wald.

Poesiepark Chemnitz soll weitergehen

Gemeinsam mit den Schülern der Klasse 8/3 des Agricola-Gymnasiums und den Rembrandtmalern des ASB Wohnzentrums für Schwerstbehinderte haben wir 2015 die Plakattafeln im Park der Opfer des Faschismus mit Gedichten gestaltet. Um das Projekt auch 2016 weiterzuführen, bitten wir euch um eure Unterstützung. Folgt dem Link zur Crowdfunding Seite bei Startnext: <https://www.startnext.com/poesie-park-chemnitz> und helft uns erstmal damit, dass ihr Fans werdet und euch das Projekt ansieht. Ab Ende Januar könnt ihr uns mit Geld unterstützen und euch dafür etwas aus den wunderschönen Dankeschöns aussuchen.

Hannes Hein

Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz - smac

Stefan-Heym-Platz 1 | 09111 Chemnitz | Tel: 09 371 911999-65

NEU: Buch zur Geschichte des Schocken-Kaufhauses

„Archäologie eines Kaufhauses. Konzern, Bauherr, Architekt.“ heißt die neue Publikation, umfasst 164 Seiten und ist der Begleitband zu den Erkerausstellungen. Verfasser sind die Kuratoren dieser Ausstellungsbereiche: der Chemnitzer Historiker Dr. Jürgen Nitsche, die Berliner Professorin Regina Stephan und die beiden Historikerinnen Sabine Hanke und Tomke Maria Hinrichs. Das edle Hardcover mit zahlreichen Abbildungen kostet 19,80 Euro und ist im Museumsshop erhältlich.

06.02., 19:00 Uhr

a wie apéritif. smac trifft clubkultur

Das Foyer des smac wird zum 3. Mal zum Club. Frank Bretschneider - ja, der echte - ist ab 23 Uhr live vor Ort und kitzelt die Sinne. Vorher und nachher unterstützt von DJs der Spinnerei und Atomino.

Für diejenigen, die das smac noch nicht kennen, und diejenigen, die das Museum mal anders erleben wollen: Die Ausstellungsräume sind von 19 bis 22 Uhr geöffnet.

28.02. 16:00 Uhr

Fremdes Vertrautes - Moriskentanzprojekt

Winterferientage im smac

Archäologie, Geschichte, Geschichten und vieles mehr



Foto: © smac. Jutta Boehme

An zwei Tagen in den Winterferien können Kinder und Jugendliche ihr Wissen über Archäologie testen und sich in verschiedenen Handwerken ausprobieren. Die Aktionen finden in den Ausstellungsräumen statt.

AKTIONEN

- Suchblätter und Quiz
- Bast flechten
- Wappen selbst gemacht
- Schreiben mit Feder und Tinte
- Steinzeitschmuck herstellen
- Getreide mit dem Reibstein mahlen

6 bis 14 Jahre, ohne Anmeldung

Termine: Do., 11.02., und Di., 16.02., jeweils 10.30 – 15.00 Uhr
Eintritt kostenfrei für Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren, keine Materialkosten. Begleitpersonen zahlen den Eintritt ins Museum.

Wanderausstellung**„Es lebe die Freiheit! - Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus“**

Die Wanderausstellung, die am 15. Januar an der Albert-Schweitzer-Oberschule startete, tourt jetzt bis 4. März an Chemnitzer Schulen und der Technischen Universität Chemnitz. Diese ist eine Aktion der Runden Tische für demokratischen Engagement in den Stadtteilen Kappel/Helbersdorf in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, dem DGB Südwestsachsen, dem Student*innenrat der TU Chemnitz und dem Abgeordnetenbüro Jörg Vieweg.

Öffentlich ist die Ausstellung an folgenden Terminen zu sehen:

- vom 8. bis 22. Februar 2016, ganztägig, Zentrales Hörsaalgebäude (Orangerie), Reichenhainer Straße 90
- März 2016, 14 bis 16 Uhr, Oberschule Annenschule, Annenstraße 23

Die Stadtbibliothek lädt ein

Freitag, 5.2.2016, 20:15 Uhr,
3. Fantasynacht

Geheimnisvoll, spannend und voller Magie sind die Bücher der drei jungen Autorinnen aus Chemnitz und dem Erzgebirge. Die Studentinnen Melinda Gauss, Frances Kunze und Mira Hellmann werden aus ihren aktuellen Fantasyromanen lesen, musikalisch begleitet von Lukas Hübsch auf der Gitarre.

Ort: TIETZ, Zentralbibliothek, Bereich Jugend & Musik
Vorverkauf 2 EUR/Abendkasse 3 EUR

Do you like us?

Soziale Netzwerke erfreuen sich im Internet immer größerer Beliebtheit. Das wohl größte und bekannteste weltweit ist „Facebook“. Jetzt ist auch das Stadtteilmanagement Reitbahnviertel mit einer eigenen Fanpage bei Facebook vertreten. www.facebook.com/reitbahnviertel

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie ein Fan unserer Seite werden.

**FOTORÄTSEL****Wer kennt sich aus?**

Leider hat das letzte Foto niemand erkannt. Hier handelt es sich um den Schriftzug des Ostflügels am Schauspielhaus. Nun ein neues Rätsel, das ist kinderleicht. Nur auf, ihr schaf(f)t das schon!

Und hier das neue Rätsel:

Wo befinden sich diese Steinschäfchen?

Schnell schreiben an

Katrin.Guenther@awo-chemnitz.de

oder **Stadtteilmanagement Reitbahnviertel**

Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz

Und ein Reitbahnviertel-Überraschungspäckchen gewinnen! Auflösung im nächsten „ReitbahnBoten“.

Für Kinder zum Ausmalen und Rätseln

Finde 10 Fehler!